Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 20 (1913)

Heft: 41

Artikel: Herbstbrief aus dem Thurgau

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-537763

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Man flagt ja in ber Schweiz angesichts folder Migstände, wie fie ber Rinematograph mit fich bringt, mit Recht über die schweren Nachteile, die die Berfplitterung der Gefetgebung und Bermaltung in den einzelnen Rantonen im Befolge hat. So find benn die Berhältniffe in jeder Stadt verschieden; in der einen findet eine weitgebende Beschräntung ftatt, in ber andern herricht fast völlige Freiheit. Un manchen Orten find Gesegesformen im Bert. Bon ber beutschen Schweig verbient befonders Burich Erwähnung. Dort hat die Regierung die grundsättiche Trennung ber Jugend von Erwachsenen im Rinotheater bestimmt. Diese Berfugung murbe feitens der Intereffenten angefochten, die ihre Beschwerde bis vor das Bundesgericht in Laufanne brachten. Die oberfte Schweizer gerichtliche Inftang hat aber im Sinne ber Burcher Regierung entschieben und ein Urteil von prinzipieller Bedeutung gefällt, das auch für uns in Deutschland nicht ohne Intereffe ift. Es heißt ba u. a.: "Daß die in ben Rinotheatern gebotenen Schauftellungen häufig, wenn nicht meift, in irgendeiner Begiehung bom Standpunkt ber Erziehung, öffentlichen Ordnung ober Sittlichfeit aus zu berechtigter Rritit Unlag geben, könne im hinblick auf die gemachten Erfahrungen ernsthaft nicht mehr bezweifelt werden, fo daß ber Staat als Buter ber öffentlichen Ordnung mit vollem Recht zu polizeilichen Vorkehren legitimiert fei." Ungunftiger liegen die Berhaltniffe in der frangofischen Schweig, wo in Benf, Laufanne und Neuenburg eine aufdringliche Retlame uneingeschranft Gensationen aller Urt - darunter manche in Deutschland ganglich verbotene Stude - ungehindert anfündigt. Die Bahl der Kinotheater ift in ber Schweig verhältnismäßig gering."

## Herbstbrief aus dem Churgau.

-0M6-

Erntezeit! — Wer verübelt es dem Landmann, wenn er in diesen Tagen von seinen Erntearbeiten und erfüllten Hoffnungen reden will? Wer wird es dem Lehrer verargen, wenn er auch gerne einmal an seine Herbsttage denkt und redet, von den Tagen des kommenden Alters und der Invalidität — wenn er seine Hoffnungen bespricht, die er für hine terlassene Witwen und Waisen hegt und erstrebt? Vielleicht frühe Herbsttage?

Landauf und landab reden die Lehrer in größeren und kleineren Birkeln von dem Statutenentwurf der neuen thurg. Lehrersstiftung. Nach vermehrten Leistungen rief die Lehrerschaft schon längst; dagegen meinte die Verwaltungskommission, das derzeitige Vermögen von

über 800'000 Fr. gestatte teine mertliche Erhöhung. Die Synode verlangte 2 Expertenberichte, und die Ergebnisse zeitigten die neuen Statuten

Sie geben den gehegten Erwartungen in manchen Punkten gutes Recht. Im Folgenden schreiben wir die wichtigsten Neuerungen her: Mitglieder, die nach dem 65. Altarsjahr vom Schuldienst zurücktreten, erhalten eine Altersrente von 650 Fr., bisher 400 Fr. Neu ist eine Invaliditätsrente von 100—650 Fr. für sclche, welche wegen unverschuldeter teilweiser oder gänzlicher Invalidität vor dem 65. Jahre vom Schulamte zurücktreten müssen.

Ausgeschüttet wird eine Witwenrente von 350 Fr. per Jahr, bisher 200 Fr., und eine Rente von mindestens je 50 Fr. für Halb-waisen, sowie eine Rente von mindestens je 100 Fr. für Ganzwaisen, bis zum zurückgelegten 18. Altersjahre. Zudem stehen der Verwaltung noch Türlein offen zum hülfsfond für besonders dringende Bedürfnisfälle.

Das sind erfreuliche fortschrittliche Lichtpunkte im Lehrerleben, wo die Borsorge für die Angehörigen und das Alter oftmals nur Geringes gestatten. Wie lähmend und drückend wirken des Lehrers Zukunftssorzgen auf seine schwere Schularbeit! Gottlob, daß ihm die neuen Anssätze der Stiftung zu Frohmut verhelfen!

Diese Mehrleistungen sind aber nur möglich durch erhöhte Beitrags, zahlungen Um aber den Lehrergehältern nicht noch mehr zu zumuten, will man die Schulgemeinden mit einem Jahresbeitrag von 40 Fr. pro Lehrstelle heranziehen. Hiebei leistete die Tatsache Grund zu berechtigter Hoffnung, daß eine stattliche Zahl von Schulgemeinden bis anhin schon den Lehrerbeitrag an die Stistung entrichtete. Wenn alle Gemeinden das übernehmen und jeder Lehrer das Seinige auch noch dazu legt, sind die obigen künstigen Ansähe möglich.

Wir zweifeln nicht darun, daß die Gemeinden in kurzen Jahren allesamt den kleinen Beitrag übernehmen werden. Liegt es ja vor allem auch in ihrem Interesse, der moralischen Pflicht der Pensionierung ihrerseits enthoben zu sein, und alternde, gebrechliche Lehrkräfte mit Jungen ersehen zu können.

Bis aber alle Gemeinden diesen Schritt getan haben werden, betommt ein Teil der Lehrerschaft eine wesentliche Mehrbelastung, die ihnen
hart ankommen mag. Doch hoffentlich verharren jene Gemeinden nicht lange mehr in dieser beschämenden Stellung. Jeder Lehrer wird es sich zur Pflicht machen, bei einer Wahl sich die Uebernahme des Beitrages durch die Gemeinde zu vergewissern. Die Selbsthülse ist immer ein wichtiges, schähenswertes Mittel.

# Offene Frage.

Die aargauischen katholischen Lehrerinnen haben eine Bibliothekt gegründet, in der selbstverständlich auch gute, belletristische Werke nicht sehlen dürsen. Hat vielleicht einer der verehrten Leser der Päd. Blätter in seiner Bücherei ein gutes, unbenütztes Werk, das er den strebsamen Nargauerinnen schenken möchte?

Jede Gabe wird sehr dankbar entgegengenommen von der Bibliothekarin Marie Schlumpf, Lehrerin, Wettingen.

### Sprechsaal.

Bielleicht ist dem Fragesteller bezügl. "guter Schriften" in Rr. 40 Päd. Blätter gedient, wenn wir ihn darauf ausmerksam machen, daß in nächster Zeit die Kinderbibliothekt: "Rimm und lies!" 56 Bandchen zu 10 Rappen und die Bolksbibliothek 176 Bandchen zu demselben Preise, Bandchen für Bändchen eingehend besprochen wird. Das Manuskript ist bereits in den Händen der Verleger Eberle & Rickenbach, Einsiedeln und wird auch den "Päd. Blätter" beigelegt werden. — Die Stoffülle ist da so reich und allseitig, daß man nur richtig zu wählen braucht, um bei geringen Kosten vollständig befriedigt zu werden. M.

### Literatur.

Schaffende Arbeit und Aunft in der Schule. Berlag von Saafe in

Prag, Wien und Leipzig.

Die Zeitschrift will Vorarbeiterin sein "für die praktische Ausgestaltung ber Arbeitsschule und der Aunsterziehung". Sie steht im ersten Jahrg., kostet in 12 heften à 36 Seiten mit Bildern und kleineren Beilagen 5 Mt. Dem ersten Jahrgang sind dis jest 13 selbständige und einzeln kausliche Beiheste von je 60 Pfg. dis 1 Mt. beigegeben worden z. B. Die Aunst im Leben tes Rindes — Das Zeichnen im Geogr. Unterrichte — Zum Zeichen-Unterricht — Mit seinen Schülern quer durchs heimatland — Der Briefaussas in der Arbeitsschule zc. "Schassende Arbeit" ist reichhaltig und zeitgemäß und verdient vom praktischen Standpunkte aus alle Beachtung. Die Tendenz der Zeitschrift mag im Sase des 10. Heftes pag. 340 liegen: "Besondere Lehrstunden, Religion als Fach, können nach meiner Ueberzeugung lange nicht so ein Mitarbeiter.

Erlänterungen ju "Die Meistersanger von Rürnberg" von Direktor Dr. phil. G. Faut. Berlag von S. Beper in Leipzig. 40 Pfg. 82 Seiten.

Diese brauchbaren Erläuterungen zu Richard Wagners Meistersingern bilben bas 168. Bändchen von Dr. W. Königs "Erläuterungen zu den Klassistern". Sie behandeln: 1. R. Wagners Leben und Bedeutung. 2. Entstehung, Anlage und Bedeutung der "Weistersinger". 3. Der Meistergesang. 4. Sprachliche und sachliche Erläuterungen. 5. Der Gang der Handlung und 6. Die Personen in den "Meistersingern".